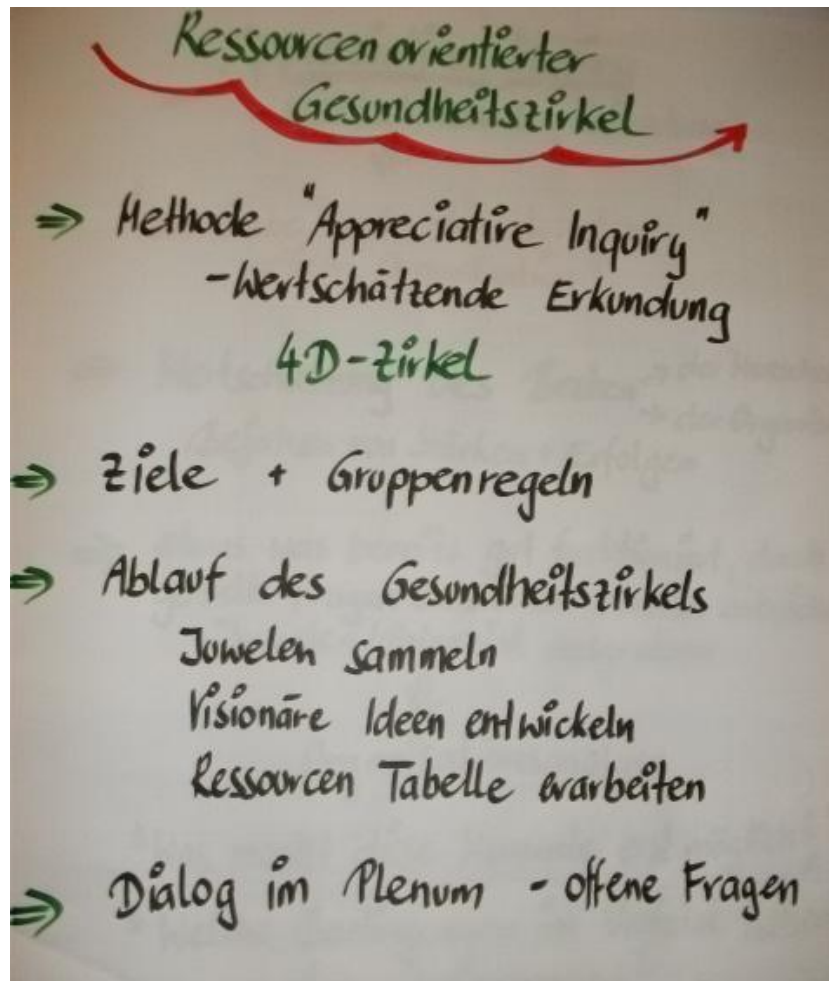


Ressourcenorientierter Gesundheitszirkel in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

13. Gesundheitsförderungskonferenz, Fonds Gesundes Österreich

Margit G. Bauer

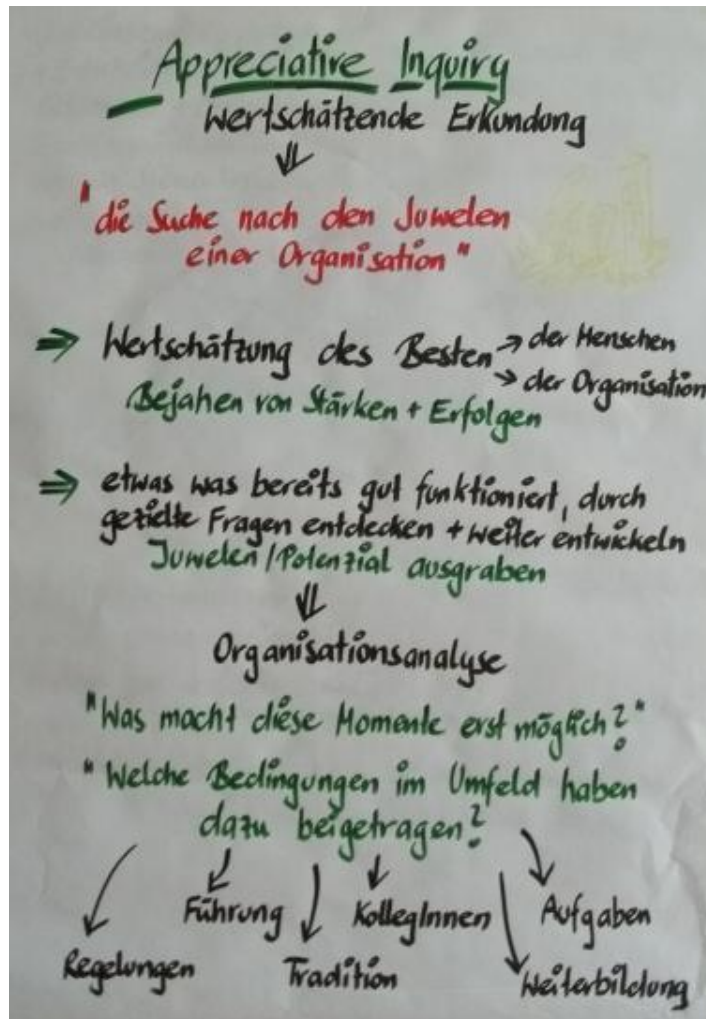


Schwerpunkte des Vortrags

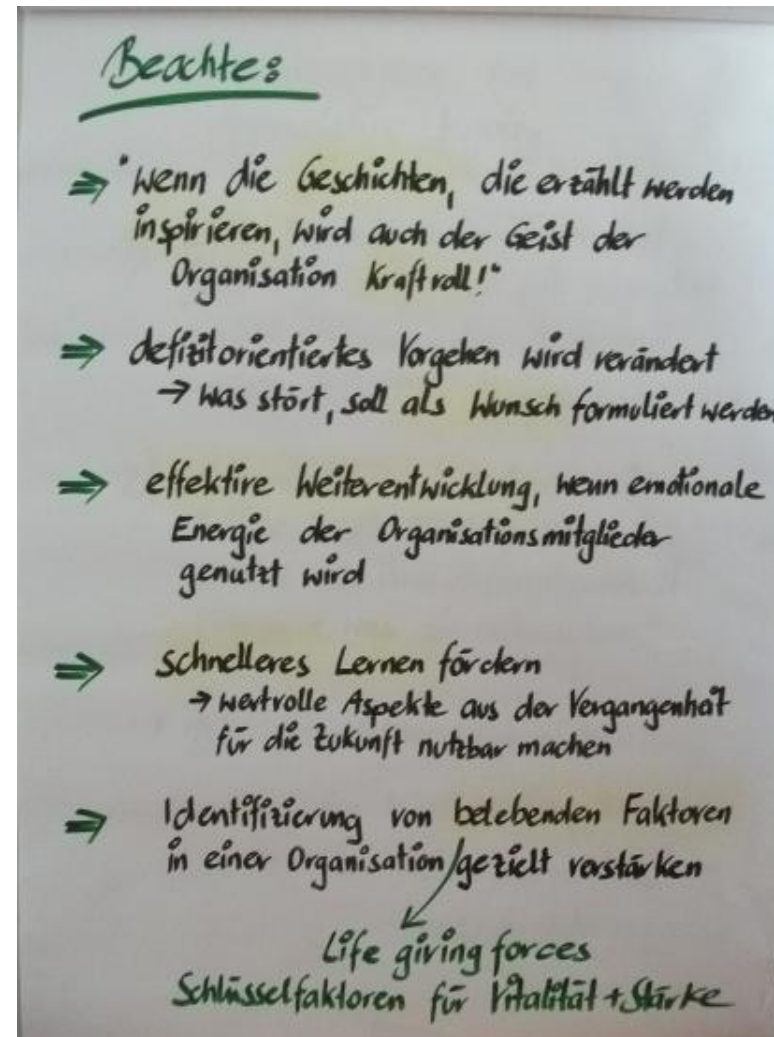
Margit G. Bauer Thomas-Schmid-Gasse 3/12 9020 Klagenfurt
Mobil: 0699/1101 2829 E-Mail: bauer.margit@aon.at

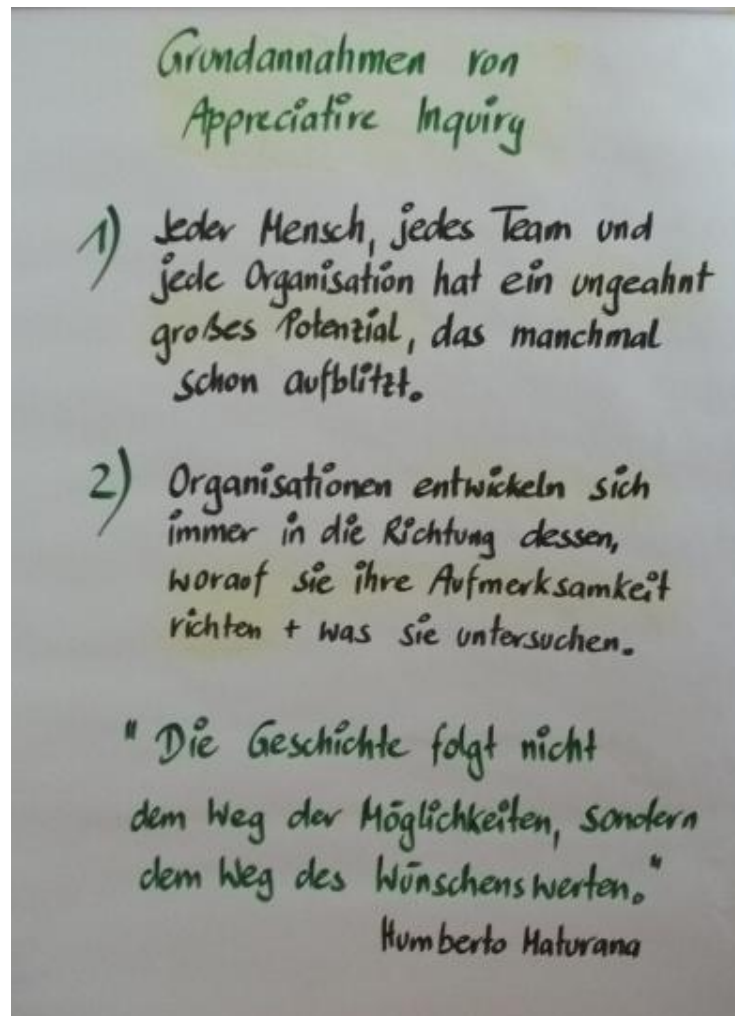


Appreciative Inquiry Prozess



Appreciative Inquiry





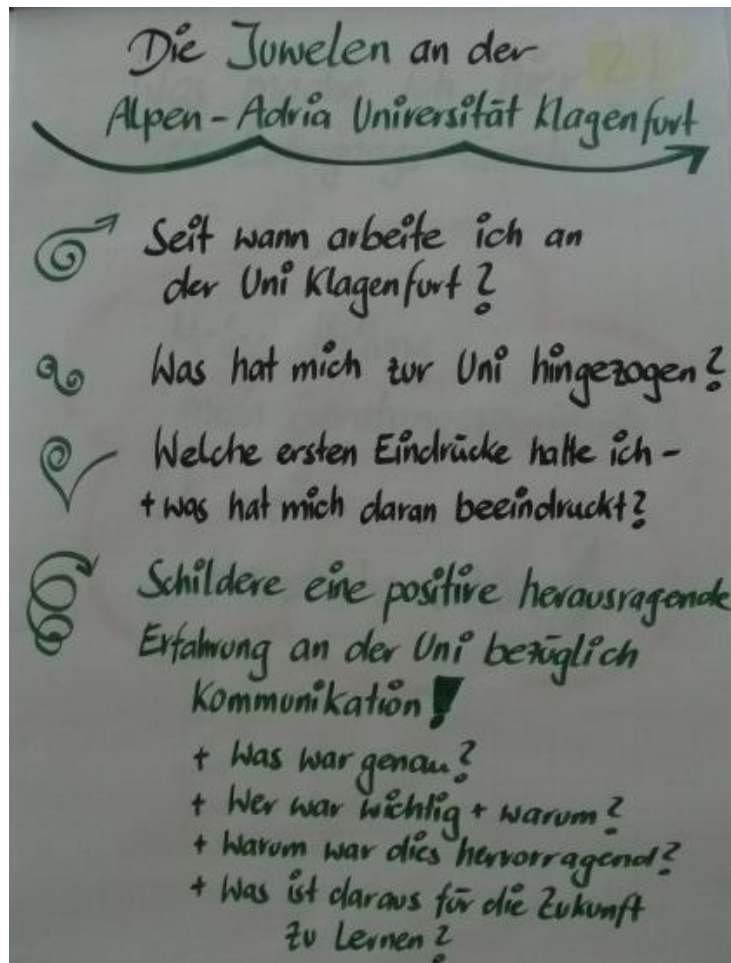
Grundannahmen von AI

Ressourcenorientierter Gesundheitszirkel in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Margit G. Bauer



Gruppenregel bei ressourcenorientiertem Gesundheitszirkel



Juwelen an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Phase 1 - Discover: Herausragende Erfahrungen und welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede werden in den Geschichten sichtbar?

Ressourcenorientierter Gesundheitszirkel in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Margit G. Bauer



Phase II – Dream: Visionäre Ideen entwickeln mit Kartenabfrage, Clustern, Oberbegriffe finden, Prioritätensetzung

Ressourcen - Analyse - Schema:

Diversity Check
Geschlecht, Alter,
Kultur, ...

Nr.	Ressourcen/Vision Thema	Belebende Faktoren, warum dies gelingen kann?	Wie können wir diese Ressource verstärken?	Good Practice	Verantwortlich für Umsetzung

Phase III - Design: Ressourcen-Analyse-Schema

Phase IV – Destiny: wird von Steuerungsgruppe und Projektleitung/Projektteam realisiert – Planung und Umsetzung der Maßnahmen

Ressourcenorientierter Gesundheitszirkel in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Margit G. Bauer



Unterschiede zwischen belastungs-lösungsorientiertem und ressourcenorientiertem Gesundheitszirkel

Ressourcenorientierter Gesundheitszirkel in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Margit G. Bauer



Anbei Literaturtipps zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung, geschlechterspezifische Gesundheit

Betriebliche Gesundheitsförderung:

Badura, Bernhard/Hehlmann Thomas: Betriebliche Gesundheitspolitik. Der Weg zur gesunden Organisation. Berlin, Heidelberg, New York, Hongkong, London, Mailand, Paris, Tokio: Springer, 2003.

Scharinger, Christian: Fonds Gesundes Österreich und Österreichische Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung (Hg.in): Projektleitfaden „WEG“. Betriebliche Gesundheitsförderung – Ein guter Weg für kleinere und mittelständige Unternehmen. Wien, 2005. (Erhältlich bei GKK OÖ).

Österreichische Kontaktstelle Betriebliche Gesundheitsförderung (Hg.): NEWSletter Betriebliche Gesundheitsförderung. (bestellen bei GKK OÖ oder GKK Kärnten)

Weinreich, Ingo/Christian, Weigl: Gesundheitsmanagement erfolgreich umsetzen, Ein Leitfaden für Unternehmen und Trainer. Neuwied, Kriftel: Luchterhand, 2002.

Craes, Ulrike/Mezger, Erika/Badura, Bernhard: Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler Stiftung (Hg.): Erfolgreich durch Gesundheitsmanagement. Beispiele aus der Arbeitswelt. Gütersloh: 2000.

Assig, Dorothea/Beck, Andrea: Frauen revolutionieren die Arbeitswelt. Das Handbuch zur Chancengerechtigkeit. München, Vahlen, 1996.

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.): Betriebliche Gesundheitsförderung . Handbuch der österreichischen Krankenversicherungsträger. Wien 1996. Neuauflage erhältlich.

Bengel, Jürgen/Strittmatter, Regine/Willmann, Hildegard: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hg.in): Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 6. Köln, BZgA, 1999.

Childre, Doc/Cryer, Bruce: Vom Chaos zur Kohärenz. Herzintelligenz in Unternehmen. Kirchzarten bei Freiburg: VAK, 2000.

Childre, Doc/Martin Howard: Die Herzintelligenz-Methode: Grundlagen, Anwendungen, Perspektiven. Kirchzarten bei Freiburg: VAK, 2000.

Unger, Hans-Peter/Kleinschmidt, Carola: Bevor der Job krank macht. Wie uns die heutige Arbeitswelt in die seelische Erschöpfung treibt und was man dagegen tun kann. München: Kösel, 2006.

Senge, Peter/Scharmer, Otto C./Jaworsky, Joseph/Flowers, Betty Sue: Presence. Exploring Profound Change in People, Organizations and Society. London: Brealey, 2007.

Geschlechterspezifische Gesundheit:

Hurrelmann, Klaus/Kolip, Petra (Hg.Innen): Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich. Bern, Göttinger, Toronto, Seattle: Hans Huber, 2002.

Groth, Sylvia, Rasky, Eva (Hg.innen): Frauengesundheiten. Innsbruck, Wien: Studienverlag, 1999.

Altgeld, Thomas (Hg.): Männergesundheit. Neue Herausforderungen für Gesundheitsförderung und Prävention. Weinheim, Münschen: Juventa, 2004.

Appreciative Inquiry:

Zur Bonsen, Matthias/Maleh, Carole: Appreciative Inquiry. Der Weg zu Spitzenleistungen. Weinheim und Basel: Beltz, 2001.